

# Master-Thesis

## Cybermobbing in Sozialen Netzwerken

– neue Gefährdung, neuer Handlungsbedarf ?

**Eine Studie zu einem Phänomen in Sozialen Netzwerken auf der Basis empirisch erfragter Sichtweisen von Jugendlichen**



Johanna Trautnitz

Master Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation

Hochschule für Soziale Arbeit Olten

FHNW 2012/2013

Abgabe: 27.07.2012

eingereicht bei Prof. Dr. Ueli Mäder

## **Abstract**

Das Thema der vorliegenden Arbeit beschäftigt sich mit Cybermobbing in Sozialen Netzwerken und fragt danach, ob hieraus neue Gefährdungen für Jugendliche und ein neuer Handlungsbedarf für die Soziale Arbeit erwachsen. Um den Forschungsgegenstand „Cybermobbing“ wissenschaftlich zu erschliessen, wurden in vier Gruppeninterviews Jugendliche im Alter von 12- 17 Jahren in Jugendtreffpunkten der „Basler Freizeitaktion“ (BFA) befragt. Die Forschungsfrage lautet „Über welches Bewusstsein verfügen Jugendliche bezüglich des Phänomens Cybermobbing in Sozialen Netzwerken?“ Die Befragungsergebnisse und deren Einordnung bilden den Schwerpunkt der Arbeit. Im Kern ergab sich, dass die befragten Jugendlichen über ein breit differenziertes Anwenderwissen verfügen, den Cybermobbing Vorgang mit hoher Empathie beobachten und wertorientiert beurteilen. Allerdings zeigen sie an charakteristischen Stellen ein defizitäres Risikobewusstsein durch mangelhafte Verinnerlichung von Gefahren. Die Ergebnisse zum Bewusstseinsstand werden in einem Realitätsabgleich mit aktuellen Wahrnehmungsfeldern der Öffentlichkeit konfrontiert. Im Ergebnis scheint das vermutete Gefährdungspotential einerseits geringer, als beispielsweise in den Printmedien vermutet, andererseits aber auch grösser, weil anders gelagert.